

Pressemitteilung

Biorohstoffe als Alternative zu Erdöl?

ivamos! e.V.

Achtermannstraße 10–12
48143 Münster

Telefon 0251|45431

Telefax 0251|57963

vamos@muenster.de

www.vamos-muenster.de

22.03.2007/Münster. Können nachwachsende Rohstoffe dauerhaft unseren Energiebedarf decken? Können darüber hinaus solche Naturprodukte die fossilen Quellen, die bis heute den weitaus größten Teil ausmachen, ersetzen? Was für Auswirkungen hat die Umstellung auf nachwachsende Rohstoffe auf die Länder der „Dritten Welt“ und den tropischen Regenwald? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung „Biodiesel aus Tropenwäldern - Tabu oder Notwendigkeit“, zu der Vamos e.V. am Dienstagabend eingeladen hatte.

Der Referent Gerald Knauf vom Forum Umwelt und Entwicklung erläuterte, dass aus Pflanzen wie Zuckerrohr und Soja Ethanol gewonnen würde, mit dem Automotoren betrieben werden könnten. Aus Raps und Palmöl ließen sich ebenfalls Treibstoffe herstellen. Raps würde derzeit Diesel beigemischt, Palmöl würde in Deutschland in Blockheizkraftwerken verfeuert.

Die Naturrohstoffe seien deshalb gegenwärtig sehr begehrt, weil Erdöl und Erdgas zur Neige gingen, gleichzeitig aber eine beträchtliche Nachfrage in den Industrieländern bestehe und ein neuer gewaltiger Energiebedarf in Ländern wie China und Indien entstehe.

Da nachwachsende Rohstoffe am besten in den Tropen gedeihen, sind viele Länder der „Dritten Welt“ von dieser Umorientierung der weltweiten Energieerzeugung direkt betroffen.

Herr Knauf wusste zu berichten, dass schon heute große Flächen des brasilianischen Regenwaldes für den Anbau von Zuckerrohr gerodet würden. Der bereits durch den Anbau von Soja für Viehfutter in seiner Substanz bedrohte Dschungel sei aktuell von einer neuen Gefahr bedroht.

So trägt auch die gegenwärtige Diskussion um die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes leider dazu bei, dass die „grüne Lunge der Erde“ immer schneller vernichtet wird.

Jens Elmer, von Vamos e.V., betonte, dass der Schutz des Regenwaldes und der dort lebenden Menschen - unabhängig von Energiediskussionen, die primär die Interessen der Industriestaaten widerspiegeln - oberste Priorität haben müsse. Die Weltgemeinschaft solle die noch verbleibenden Regenwaldgebiete unbedingt unter strengsten Schutz stellen, damit der größte Sauerstoffproduzent der Welt überleben könne.

Herr Elmer wies darauf hin, dass Vamos e.V. bereits seit Jahren die massive Zerstörung des Amazonas-Regenwaldes für die Erdölgewinnung angeprangert hätte. Jens Elmer weiter: „Es ist höchste Zeit, die Abholzung des Dschungels sofort zu stoppen, sonst droht uns in diesen Gebieten eine dauerhafte Versteppung - für die weltweite Sauerstoffproduktion wäre das eine Katastrophe!“

Bis zum 4. April führt Vamos e.V. Münster drei weitere Veranstaltungen in der Reihe „Amazonas-Regenwald - das bedrohte Paradies“ durch. Nähere Informationen bei Vamos e.V. (0251-45431) oder im Internet unter www.vamos-muenster.de.

verantwortlich: Gustav Kriener, Vamos e.V.